

Nicht allein auf dem Planeten

Handys und Menschenrechte – was hat das miteinander zu tun?
Beim Projekt „Grenzenlos“ sensibilisieren Referenten aus Afrika,
Asien und Lateinamerika Schüler für Nachhaltigkeitsthemen.

Text Julia Boger



AUF EINEN BLICK

- › Beim Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ geben Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika Workshops zu Nachhaltigkeits- und Globalisierungsthemen.
- › Lehrerfortbildungen zu Globalem Lernen und ein Schulsiegel sind weitere Bestandteile des Projekts.
- › Einige Länder sowie Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit fördern das Projekt

Mit der Unterzeichnung des nationalen Aktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2017 hat sich die deutsche Regierung den Zielen des UNESCO-Weltaktionsprogramms verpflichtet. In der Bildung sollen die ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer globalisierten Welt thematisiert werden. Auch die berufliche Bildung setzt auf Nachhaltigkeit als Thema in den Rahmenlehrplänen, damit die Aus-

zubildenden später im Beruf global verantwortlich handeln. Doch für Lehrkräfte ist es nicht einfach, den Schülerinnen und Schülern das komplexe Konstrukt der Nachhaltigkeit lebensnah zu vermitteln.

„Nachhaltigkeit als Thema ist wichtig, damit junge Menschen bereits in der Ausbildungsphase begreifen, dass wir nicht allein auf diesem Planeten sind und eine globale berufliche Verantwortung tragen“, meint Elisabeth Weber-Hartmann, Lehrerin für Englisch, Wirtschaft und Touristik für Tourismuskaufleute an der Frankfurter Julius-Leber-Schule. Ihrer Beobachtung nach lernen Auszubildende besonders gut, wenn sie Berührungspunkte mit dem Thema haben: „Dann erst wollen sie wirklich verstehen, wie die weltweiten Zusammenhänge sind und bekommen Lust etwas zu verändern. Und nicht, weil wir Lehrer ihnen sagen, sie sollen Fair Trade kaufen und sie müssen die Systeme ändern.“ Um ihren Schülerinnen und Schülern diese Berührungspunkte zu ermöglichen, engagiert sie sich im Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ des WUS – World University Service.

Unterricht auf Augenhöhe

„Grenzenlos“ bietet beruflichen Schulen kostenlose Lehrkooperationen zu Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen an. Die Inhalte werden von derzeit rund 100 jungen Menschen vermittelt, die meist nicht viel älter als die Auszubildenden selbst sind. Sie kommen aus 34 Nationen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und studieren derzeit in Deutschland. Ihr Motiv: Sie wollen den Azubis Nachhaltigkeitsthemen und ein realistisches Bild ihrer Herkunftsregionen näher bringen. Durch diesen Peer-to-Peer-Ansatz findet Unterricht auf Augenhöhe statt: Auszubildende haben die Chance aus erster

DIE AUTORIN



Dr. Julia Boger ist Referentin für das Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ beim Verein World University Service (WUS). Das Projekt will Nachhaltigkeits- und Globalisierungsthemen in den beruflichen Unterricht bringen.

Das Portal für Bildungsinformation

bildungsklick informiert Sie aktuell und umfassend mit News, Hintergrundberichten, Dossiers, Interviews und Videos aus der Welt der Bildung.

Wir machen Bildung zum Thema.

www.bildungsklick.de



Hand zu erfahren, wie sich ihr privater Konsum und berufliche Abläufe in Deutschland auf die Situation in vielen Regionen der Welt auswirken.

Ein Beispiel für ein solches Lehrangebot ist die Lehrkooperation von Referentin Patience Ngoba-Mushidi, die aus der Demokratischen Republik Kongo nach Deutschland floh. Heute steht sie kurz vor dem Abschluss ihres Studiums in Sozialer Arbeit in Frankfurt. Ihre Lehrkooperation, die sie unter anderem schon an der Julius-Leber-Schule durchgeführt hat, dreht sich um einen wichtigen Rohstoff aus ihrem Land: Coltan. Coltan wird in Ländern

wie der Demokratischen Republik Kongo von Kindern und Jugendlichen unter menschenunwürdigen Bedingungen abgebaut, um in unseren Handys verbaut zu werden. Ngoba-Mushidis Workshop thematisiert den Zusammenhang zwischen Handykonsum und Menschenrechtsverletzungen und ist somit für Handykonsumenten allgemein, aber besonders für Berufsgruppen wie Elektrotechniker und Fachinformatiker interessant. „Das sind schlimme Verhältnisse in der Handyproduktion in vielen Ländern. Ich werde in Zukunft eher nachdenken, ob ich wirklich ein neues Handy brauche“, meint ein Schüler nach dem Unterricht zu Ngoba-Mushidi. Die Alternative: sorgsam mit dem eigenen Handy umgehen und faire Produkte bevorzugen.

Mehr Infos zum Projekt auf:
www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos

Aber es geht bei den „Grenzenlos“-Lehrkooperationen nicht nur um Probleme. In der Englischklasse von Weber-Hartmann bewirkte der Marburger Student Olufemi Agbebi Oluwasefunmi aus Nigeria einen Perspektivwechsel. Er gab Insider-Tipps für touristische Aktivitäten in afrikanischen Ländern während des Workshops zu „Tourismus in Afrika“ jenseits ausgetretener Safari-Pfade. Dies machte neugierig. Einige Auszubildende dachten zum ersten Mal darüber nach, ein afrikanisches Land als Urlaubsziel zu besuchen – und werden es vielleicht später einmal als Urlaubsland in ihr Reisesortiment aufnehmen, berichtet Weber-Hartmann. Für sie als Englischlehrerin sind solche Unterrichtsbesuche von Muttersprachlern Gold wert. Die Schülerinnen und Schüler stellen oft zum ersten Mal fest, dass sie eine fremde Sprache als Werkzeug benutzen können. Hemmungen vor Aussprachefehlern verfliegen, wenn es darum geht, sich einander mitzuteilen.

Es gerät etwas in Bewegung

Nicht selten entstehen bei den Lehrkooperationen weiterführende Kontakte. Durch diesen Kontakt mit Menschen aus einer anderen Region und Kultur erwerben





„Tourism in Africa“: In einer der Lehrkooperationen in der Frankfurter Julius-Leber-Schule zeigte der nigerianische Referent Olufemi Agbebi Oluwasefunmi den Schülern attraktive Reiseziele auf dem afrikanischen Kontinent.

die Auszubildenden ganz beiläufig interkulturelle Kompetenzen. Dazu gehört, dass sie sich gegenüber anderen Denk- und Erklärungskonzepten offen und respektvoll zeigen. Weber-Hartmann nimmt bei ihren Schülern seit den Unterrichtsbesuchen eine Veränderung wahr: „Ohne dass man jetzt schon sagen könnte, wohin das Ganze führt, scheint doch etwas in ihren Köpfen in Bewegung geraten zu sein. Ich merke an ihren Fragen und an ihrem Interesse, dass sie Informationen über die unterschiedlichen Teile der Welt jetzt anders aufnehmen. Sie verbinden sie mit einer konkreten Lebensgeschichte und können sich die Situation vor Ort jetzt viel besser vorstellen“, erzählt sie.

Nachhaltigkeit der ganzen Schule

Über 200 Lehrkooperationen hat das Projekt „Grenzenlos“ an beruflichen Schulen seit Beginn im Jahr 2016 umgesetzt und etwa 4000 Auszubildende mit Nachhaltigkeitsthemen erreicht. Die „Grenzenlos“-Referenten werden zuvor didaktisch und methodisch geschult und entwickeln Unterrichtskonzepte. Diese Unterrichtskonzepte richten sich nach den Empfehlungen des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“, der von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Jahr 2016 herausgegeben wurde. Als Aufhänger und roter Faden dienen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Das Ziel ist es, die Institution der beruflichen Schule als Ganzes für Nachhaltigkeit zu öffnen. Einen Anreiz schafft auch das Schulsiegel „Grenzenlos-Schule“, das vom Projekt an besonders engagierte berufliche Schulen vergeben wird. Die Julius-Leber-Schule in Frankfurt hat das Siegel bereits erworben: „Das

Projekt passt ausgezeichnet zu den thematischen Schwerpunkten unserer Schule“, sagt Birgit Stauch-Tschakert, stellvertretende Schulleiterin. Voraussetzung für das Siegel ist, dass sich die berufliche Schule den Nachhaltigkeitszielen verpflichtet und ihre Lehrkräfte zu Fortbildungen im Bereich Globales Lernen motiviert. Das kann dann durchaus auch eine Online-Fortbildung sein, wie beispielsweise beim europäischen Lehrerfortbildungsangebot Inter-Cap, das in Deutschland vom WUS umgesetzt wird. „Solche Angebote setzen ein deutliches Zeichen für mehr Internationalisierung in der beruflichen Bildung und schärfen das Schulprofil im zunehmenden Wettbewerb um Schülerzahlen“, sagt Dr. Kambiz Ghawami, Geschäftsführer des WUS. 66 berufliche Schulen sind bereits bei „Grenzenlos“ aktiv. 30 haben sich für das Schulsiegel beworben. ■

Globale Nachhaltigkeitsziele

Die Vereinten Nationen haben 2015 im Zuge der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ 17 Nachhaltigkeitsziele, die Sustainable Development Goals, vereinbart, die die Weltgemeinschaft bis zum Jahr 2030 umsetzen soll. Dazu gehören unter anderem die Eliminierung von Armut und Hunger, Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung für alle Menschen, Geschlechtergerechtigkeit, Zugang zu Energie, Wasser und Sanitäreinrichtungen, nachhaltiges, dauerhaftes Wirtschaftswachstum, Bekämpfung des Klimawandels sowie der Schutz von Ökosystemen auf dem Land und in den Ozeanen.